

Orden für nachhaltiges Engagement

Beate Seitz-Weinzierl mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet

Wiesenfelden. (ta) Die Theologin, Journalistin und langjährige Leiterin des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden Beate Seitz-Weinzierl ist von Ministerpräsident Horst Seehofer in der Münchner Residenz mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Unter den 74 Persönlichkeiten aus ganz Bayern, die geehrt wurden, war Beate Seitz-Weinzierl die Einzige aus dem Landkreis Straubing-Bogen.

Der Bayerische Verdienstorden wurde 1957 vom damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Wilhelm Hoegner gestiftet. Er gilt als höchster Verdienstorden des Freistaates Bayern.

Beate Seitz-Weinzierl erhält den Verdienstorden der Bayerischen Staatskanzlei zufolge für ihr Engagement für den Natur- und Umweltschutz. Mit ihrer umweltpädagogischen Arbeit und ihrem Engagement für eine Ethik der Mitgeschöpflichkeit habe sie sich hervorragende Dienste um den Freistaat Bayern erworben.

Für Beate Seitz-Weinzierl kam die hohe Auszeichnung überraschend, wie sie gesteht: „Daran hätte ich im Traum nicht gedacht.“ Natürlich habe sie sich sehr über die Auszeichnung gefreut. „Es ist schön, dass auch meine Lebensleistung neben der meines öffentlich viel mehr präsent Mannes gesehen wird“, sagt die Leiterin des Wiesenfeldener Umweltzentrums.

Beate Seitz-Weinzierl, Jahrgang 1955, stammt aus einem kleinen Dorf im Spessart, wo sie in einer Schneidersfamilie aufwuchs. Nach dem Schulbesuch führte ihr Weg nach München zum Theolo-



Ministerpräsident Horst Seehofer überreichte Beate Seitz-Weinzierl den Bayerischen Verdienstorden mit Urkunde. (Foto: Bayerische Staatskanzlei)

giestudium an der Ludwigs-Maximilians-Universität. Parallel dazu studierte sie drei Jahre lang Philosophie und Erwachsenenbildung an der philosophischen Hochschule der Jesuiten. An der Universität Würzburg schrieb sie ihre Diplomarbeit. Nach ihrem Theologiestudium folgte eine journalistische Ausbildung beim „Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses“ in München. Im Rahmen dieser Ausbildung volontierte sie auch einige Monate beim Straubinger Tagblatt.

Als Journalistin bei der „Münchner Kirchenzeitung“ lernte sie ihren späteren Mann, den Naturschützer Hubert Weinzierl, auf einer Tagung zum Thema

Theologie und Ökologie kennen. Dieses Thema prägt seither ihr Leben. Anfang der 1980er wuchs die Idee, im Schloss Wiesenfelden eine ökologische Bildungsstätte einzurichten. Diese betrieben sie und ihr Mann mit großer Leidenschaft. Als der Naturschutzverband vor einigen Jahren sein Bildungswerk nach Regensburg verlegte, entschlossen Beate Seitz-Weinzierl und ihr Mann, die ökologische Bildungsarbeit im Schloss Wiesenfelden mit einer Stiftung und einem Förderverein weiterzuführen. Für ihre Arbeit hat die engagierte Bildungsfachfrau, bereits die bayerische Umweltmedaille und den Sonja-Bernadotte-Preis „Wege zur Naturerziehung“ erhalten.